



# Competence Center Gesundheit

---

JAHRESBERICHT 2024

„Wir bündeln die Kompetenzen aus den Departments mit Gesundheitsbezug der HAW Hamburg und arbeiten mit verschiedenen Fachdisziplinen gemeinsam an praxisorientierten und zukunftsfähigen Lösungen für eine bessere Gesundheitsversorgung.“

[www.haw-hamburg.de/ccg](http://www.haw-hamburg.de/ccg)

**LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER  
LIEBE CCG INTERESSIERTE,**

mit großer Freude blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück. In diesem durfte die CCG Ringvorlesung ebenso wenig fehlen wie unser jährlicher Forschungstag. Ein herausragendes Highlight bildete im Juli das Forschungsfest „Grüne Energie, Gesundes Leben“, das wir gemeinsam mit dem CC4E ausrichteten. Diese Veranstaltung verdeutlichte eindrucksvoll die enge Verzahnung beider Kompetenzzentren und deren essenzielle Rolle für eine nachhaltige Entwicklung.

Ein weiterer Höhepunkt waren die beeindruckenden Forschungsleistungen unserer Mitglieder. Die interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit führte zu wertvollen neuen Erkenntnissen, die einen bedeutenden Beitrag zur Förderung einer besseren Gesundheitsversorgung aller leisteten.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern, unseren Praxispartner:innen, Kolleg:innen sowie allen weiteren Unterstützer:innen. Ihr Engagement und Ihre Expertise haben maßgeblich zu unserem Erfolg beigetragen. Wir schauen mit Freude und Tatkraft auf das kommende Jahr und die Weiterführung unserer gemeinsamen Arbeit. Dieses wird ein ganz besonderes, geprägt von unserem 15 jährigen Bestehen.

Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen einen umfassenden chronologischen Einblick in unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres und gewähren einen Ausblick auf unsere Pläne für 2025. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und Danken Ihnen für Ihr Interesse.

Herzlichst

Prof. Dr. Susanne Busch und Prof. Dr. André Klußmann





## Basisqualifikation Demenz (Basis Q) Thementag Pflege der HAW Hamburg

---

„Basis Q“ ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Programms. Das Schulungsprogramm wurde im Modellvorhaben „Leben mit (beginnender) Demenz in Hamburg - LeDeHa“ für beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende im personenzentrierten Dienstleistungsbereich entwickelt, erprobt und evaluiert. Zur projektübergreifenden Weiterführung und Entwicklung ist BasisQ am CCG angesiedelt. Das Schulungsprogramm richtet sich primär an Mitarbeitende, die im personenzentrierten Kundenkontakt stehen (bspw. in Apotheken, Bezirksamtern, Einzelhandel usw.) und dabei auf Menschen mit Demenz treffen (können). Zudem ergeben sich im Rahmen dieser Schulungen auch immer Situationen mit potentiell betroffenen Angehörigen, die sich erstmals trauen, sich zu ihren entsprechenden Sorgen und Befürchtungen zu äußern.

Durch die dreistündige Schulung wird den Teilnehmenden vor allem das Verstehen von demenziell veränderten Menschen vermittelt, um davon ausgehend adäquate Alltagslösungen finden zu können. Neben dem Dienstleistungsbereich wird BasisQ seit zwei Jahren an der HAW Hamburg, sowie an anderen Hamburger Hochschulen und Universitäten für Mitarbeitende und Studierende im Rahmen des Gesundheitsmanagements angeboten. Einmal im Jahr finden kooperativ zwischen den Familienbüros der HAW Hamburg, der Universität Hamburg, der Technischen Universität Hamburg Harburg und der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg die Thementage Pflege statt. Diese beschäftigen sich mit den besonderen Herausforderungen, denen sich Menschen gegenüber sehen, die ihre berufliche Tätigkeit oder ihr Studium mit Pflegeaufgaben koordinieren müssen. In verschiedenen Angeboten wird der zusätzlichen körperlichen, zeitlichen und psychischen Belastungen Rechnung getragen.

Die Schulungsleitungen bestehen aus Tandems, die sich aus einer Person mit gerontopsychiatrischen Hintergrund und einem bzw. einer Angehörigen eines Menschen mit Demenz zusammensetzen. Durch die Kombination aus Fachexpert:innen und Alltagsexpert:innen wird den Teilnehmenden ein breit angelegtes Erfahrungswissen zur Verfügung gestellt.

Basis Q wurde im Rahmen der Thementage Pflege am 26.02.2024 zweimal durchgeführt und war mit jeweils zehn Teilnehmenden und einer Warteliste komplett ausgebucht. Das erhobene Feedback war durchweg positiv, so dass die Schulung auch 2025 durchgeführt wird.



## CCG Ringvorlesung: Endspurt in der 20. Legislaturperiode: Was können und müssen wir noch in der Gesundheitspolitik erwarten?

Zur Mitte der Legislaturperiode hatte die Bertelsmann-Stiftung den Gesundheitsminister Lauterbach auf den letzten Platz aller Minister:innen gesetzt, was die Umsetzung von Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag angeht. Seitdem hat er zahlreiche Gesetzesinitiativen gestartet. Was sind seine Schwerpunkte? Was bedeuten Erfolg oder Scheitern der Vorhaben für kranke Menschen, Beitragzahlende, Steuerzahlende und die nächste Generation?

Die Ringvorlesung ist nicht nur elementarer Teil des Forschungstransfers und der gesundheitspolitischen Öffentlichkeitsarbeit des CCG, sondern bietet auch immer wieder Studierenden die Möglichkeit des Erwerbs von Creditpoints. Die Prüfungsleistung besteht dabei in der eigenständigen Erarbeitung eines inhaltlich verwandten Themas und die Darstellung und Präsentation dessen in Form eines wissenschaftlichen Posters. Gewonnen hat im vergangenen Sommersemester 2024 das Poster zum Thema „Schwangerschaftsabbrüche (SAB) legalisieren? Ein Vergleich zwischen dem Status Quo und einer möglichen Legalisierung“ (S. 8).

### DIE REFERENT:INNEN DER FACHVORTRÄGE

#### 24. APRIL ZWISCHENBILANZ DER GESUNDHEITSPOLITIK UND AUSBLICK

**Dr. Andreas Meusch**

Dozent Gesundheitspolitik

**Rebecca Beerheide**

Leiterin der Politischen Redaktion Deutsches Ärzteblatt

#### 15. MAI DIGITALISIERUNG

**Sebastian Zilch**

Bundesministerium für Gesundheit, Unterabteilungsleiter für Gematik, E-Health und Telematikinfrastruktur

**Ralf Degner**

Mitglied im Council für Interoperabilität im deutschen Gesundheitswesen und Leiter des Teams Digital Office bei Die Techniker

#### 05. JUNI KRANKENHAUSREFORM

**Prof. Dr. med. Henriette Neumeyer**

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Deutschen Krankenhausgesellschaft

**Prof. Dr. Lars Timm**

Studiendekan Hochschule Fresenius



Zuhörer:innen folgen einem Fachvortrag der CCG Ringvorlesung.

#### 12. JUNI PFLEGE

**Prof. Dr. Susanne Busch**

Wissenschaftliche Leiterin des Competence Center Gesundheit der HAW Hamburg

**Frank Schubert**

Vorsitzender des Vorstandes Hospital zum Heiligen Geist, Hamburg

#### 03. JULI GESUNDHEITSBERUFE

**Prof. Dr. Uta Gaidys**

Departmentleitung Pflege und Management, HAW Hamburg

**Prof. Dr. h.c. Christel Bienstein**

Präsidentin Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe e.V.



# §218

STRAFGESETZBUCH (StGB)

- (1) Wer eine Schwangerschaft abbricht, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. (...)
- (2) In besonders schweren Fällen ist die Strafe Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren. (...)
- (3) Begeht die Schwangere die Tat, so ist die Strafe Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe.
- (4) Der Versuch ist strafbar. Die Schwangere wird nicht wegen Versuchs bestraft.

Ein SAB bleibt straflos, wenn

- die Schwangere den Abbruch verlangt
- Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB
- dreitägige Wartezeit
- SAB durch ärztliches Personal
- bis zur 12. Schwangerschaftswoche nach Befruchtung [33]

Ein SAB ist nicht rechtswidrig, wenn

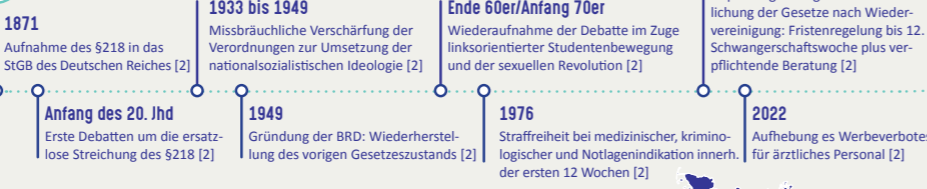
- medizinische oder kriminologische Indikation [33]

# SCHWANGERSCHAFTSABBRÜCHE (SAB) LEGALISIEREN? Ein Vergleich zwischen dem Status Quo und einer möglichen Legalisierung.

## 1 Einleitung

- Laut WHO
  - umfassende Betreuung: Informationen und Behandlung von SAB [12]
  - Stärkung des Zugangs zu umfassender Abtreibungsversorgung innerhalb des Gesundheitssystems von grundlegender Bedeutung für die Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) in Bezug auf gute Gesundheit und Wohlbefinden (SDG3) und Gleichstellung der Geschlechter (SDG5) [12]
  - Kritik von internationalen Menschenrechtsinstitutionen bzgl. der geltenden Regelung zum SAB in Deutschland [10, 11]
  - Koalitionsvertrag 2021: Herauslösung des SABs aus dem StGB [3]
  - Sachverständigenkommission zur Prüfung von Möglichkeiten der Regulierung des SABs außerhalb des StGBs

## 2 Wissenschaftlicher Hintergrund

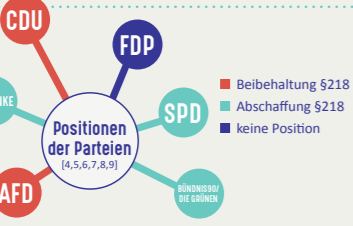
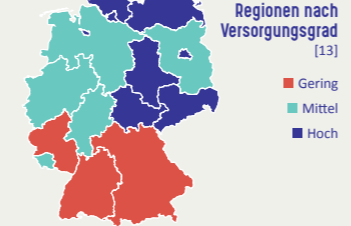
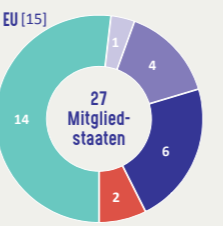


**Spannungsfeld**  
Grundrecht des Embryos auf Leben (Art. 2 Abs. 2 GG)

**VS**

Grundrecht der Schwangeren: Allgemeines Persönlichkeitsrecht und Grundrecht auf Leben und körperliche Unversehrtheit (Art. 2 Abs. 1 & 2 GG)

- Regelungen zum SAB in den Ländern der EU [15]**
- SAB ohne Bedingungen innerh. best. Fristen: Frankreich, Niederlande, Dänemark, Bulgarien, Estland, Finnland, Griechenland, Kroatien, Österreich, Rumänien, Schweden, Spanien, Tschechien, Zypern
  - SAB nach verpflichtender Beratung: Litauen
  - SAB nach Wartezeit: Luxemburg, Irland, Lettland, Portugal
  - SAB nach Beratung und Wartezeit: Deutschland, Belgien, Italien, Slowakei, Slowenien, Ungarn
  - SAB nur in Ausnahmefällen: Polen, Malta



- Versorgungslage**
- §13 SchKG: Sicherstellung eines ausreichenden Angebots amb. und stat. Einrichtungen für SAB [17]
  - Aber: Im Rahmen der Meldepflicht erhobene Daten dürfen nicht unterhalb der Ebene der Bundesländer genutzt werden
  - Daten zur regionalen Versorgungssituation, klinischen Trends, Erfolg von Programmen zur Vermeidung ungewollter Schwangerschaften unbekannt [13]
  - Hürden für ärztliches Personal und Mitarbeitende: Rechtsunsicherheit, Gehsteigbelastigung [18]
  - Hürden für Schwangere: Beratungsregelung, Wartezeit, Kostenübernahme, eingeschr. Methoden [18]

41,3 % der Frauen berichten von mindestens einer Barriere bzgl. der Verfügbarkeit und/oder Erreichbarkeit (d. h. sie hatten mehr als eine Einrichtung kontaktiert, fanden es eher/jeher schwer, eine Einrichtung zu finden; die Entfernung betrug mehr als 50 km und gaben eher/sehr schlechte Erreichbarkeit an) [14]

## 3 Ergebnis

- Contra Legalisierung**
- Schutz menschlichen Lebens, auch ungeborenes, wird durch Art. 1 und Art. 2 des GG geschützt [19]
  - Das ungeborene Leben hat Anspruch auf rechtlichen Schutz. Dieser Schutz ist nur durch das grunds. Verbot eines SABs möglich. Dabei gilt die Austragung als Pflicht [19]
  - Kein Leistungsanspruch bei SAB ggü. der GKV durch die Rechtswidrigkeit [19]
  - Werteverständnis, dass das Beenden menschlichen Lebens grundsätzlich ein Unrecht ist [20]
  - Selbstbestimmungsrecht und Lebensrecht werden gleichermaßen berücksichtigt [20]
  - Pflichtberatung, die die Schutzwürdigkeit menschlichen Lebens anspricht, beibehalten [20]
  - Abstufung des Lebensschutzes [13] ermöglicht Relativierung der Würde & Grundrecht auf Leben [21]
  - Uneingeschränktes Lebensrecht = Grundlage für ein solidarisches, menschliches Miteinander [21]
  - Alleinige Verantwortung der Person problematisch -> verminderte staatl. Schutzpflicht [21]
  - §218 als Schutz, um kein Opfer von Nötigung zu werden z.B. durch Partner\*innen oder Familie [2]
  - Ein SAB könnte die einfachste Lösung sein, wenn Informationen zur Austragung verdrängt werden [2]
  - Pflichtberatung, um weiteren Konflikt nach SAB zu vermeiden [22]
  - Für ärztliches Personal ist die Beratung mit der Wartezeit wichtig -> Sicherheit Betroffene [22]

- Pro Legalisierung**
- Erfüllung VN-Konventionen und WHO-Leitlinie [19; 24; 12]
  - Stärkung der reproduktiven Selbstbestimmung
  - Stärkung der Gleichheitsrechte, da Kriminalisierung von SAB geschlechtsspezifische Gewalt [25]
  - Beeinträchtigung der Gewissensfreiheit entfällt (Wahrung von Art. 4 GG) [23; 25]
  - Sicherer Zugang zu SAB, kein Rückgriff mehr auf illegale/unsichere SAB (auch im Ausland) [25]
  - Abbau von Gehsteigbelastigungen, Bedrohungen, Stigmatisierung [25]
  - Teilnahmebereitschaft zur medizinischen Weiterbildung erhöht sich, trotz §12 SchKG [23; 26]
  - Systematische Integration von SAB in die ärztliche Weiterbildung -> Durchführungsbereitschaft erhöht sich [27; 25; 29]
  - Ausbau aktueller SAB - Leitlinie [27; 28]
  - Verbesserung der Versorgungslage: Auswahl an Abbruchmethoden, ärztlichem Personal, kürzere Zugangswege, zeitnah, barrierefrei [28; 12]
  - SAB als reguläre Krankenkassenleistung durch die GKV für alle schwangeren Personen [19; 14]
- Darüber hinaus:**
- Abschaffung der Beratungspflicht und Aufhebung der dreitägigen Wartezeit [32; 28; 29]
  - Reduzierung von Rechtfertigungszwang und moralischem Druck
  - Schaffung und Ausbau eines Angebots auf freiwilliger Basis -> flächendeckend, niedrigschwellig, barrierearm, kostenfrei u. vielsprachig [13; 29]
  - Ausbau der Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen zur Verhütung ungewollter Schwangerschaften z.B. durch kostenlose Verhütungsmittel [28; 13; 29]
  - Neue Arbeitsfelder: Recht auf Information, Beratung & sexuelle Bildung, öffentlich finanziert [25; 29]

Die Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen hält Schwangere Personen nicht davon ab, einen SAB vornehmen zu lassen und auch nicht, sich über Dienstleistungen im Ausland zu informieren [12]

## 4 Diskussion

- „Rechtspflicht zur Austragung“ ≠ WHO-Leitlinie, VN-Frauenrechtskonvention [31]
- Heutiger Diskussionsstand: Fötus (z.B. Ende der Teilbarkeit, Entstehen der Schmerzempfindlichkeit und Bewusstsein für Schmerz ab der 23. SSW) -> individueller Mensch [31]
- Kom-rSF: Spielraum, ob Beratungspflicht und Wartezeit; keine Verpflichtung SAB durchzuführen für ärztliches Personal; mögliche Informationspflicht für ärztliches Personal über Beratungsangebot; Neuregelung der medizinischen Indikation [13]
- Ausbau von telemedizinischen SAB [29]
- Im europäischen Vergleich ist D. eines der Länder, in denen verhältnismäßig viele Bedingungen erfüllt sein müssen, um einen straffreien Schwangerschaftsabbruch vornehmen zu lassen.

## 5 Fazit

- Die gesetzliche Regelung in Deutschland ist nicht mehr zeitgemäß
- Gesetzesrahmen sollte sich am aktuellen medizinischen Diskussionsstand und der gesellschaftlichen Entwicklung orientieren (Digitalisierung, künstliche Intelligenz u. aufbrechende Gendernormen)
- Ausbau der Datenlage, um Erkenntnisse und Entwicklungen betrachten zu können und daraus weitere Maßnahmen abzuleiten



Studentisches Poster, ausgezeichnet als bestes Poster der CCG Ringvorlesung im Sommersemester 2024

Zuhörende folgen einem Fachvortrag der CCG Ringvorlesung.



# CCG Forschungstag

## 25. Juni 2024

CAMPUS BERLINER TOR  
ALEXANDERSTRASSE 1, VERSAMMLUNGSSTÄTTE IM EG

ANMELDUNG PER MAIL AN [CCG@HAW-HAMBURG.DE](mailto:CCG@HAW-HAMBURG.DE)

WEITERE INFORMATIONEN AUF  
[HAW-HAMBURG.DE/CCG](http://HAW-HAMBURG.DE/CCG)



## CCG Forschungstag und Verleihung der CCG Awards

Am 25. Juni fand der 17. CCG Forschungstag statt, an dem Mitglieder des CCG spannende Einblicke in ihre aktuellen Forschungsprojekte gaben. In insgesamt dreizehn Vorträgen wurden Themen wie die Analyse muskuloskelettaler Belastungen in Pflegeberufen, die familienzentrierte Versorgungsforschung und die Gesundheitskompetenz von Studierenden in Gesundheitsfachberufen beleuchtet.

Zwischen den Vorträgen und in den Pausen hatten Studierende, Kolleg:innen und Interessierte die Gelegenheit, sich auszutauschen, Fragestellungen zu diskutieren und neue Perspektiven zu entwickeln.

Ein besonderes Highlight war die Verleihung der CCG Awards. Ausgezeichnet wurden die beste Bachelor- und Masterarbeit sowie der CCG Förderpreis für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Preisträger:innen sind unten auf dieser Seite aufgeführt.

Das sechsstündige Programm bot nicht nur einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der Gesundheitsforschung an der HAW, sondern eröffnete auch neue Möglichkeiten für interdisziplinäre Zusammenarbeit.

- 09.00 Uhr** **Get-together und Begrüßung**  
Prof. Dr. Susanne Busch, Prof. Dr. André Klußmann  
(Leitung Competence Center Gesundheit)
- 09.05 Uhr** **Grußworte**  
Prof. Dr. Peter Wulf  
(Vizepräsident für Forschung, Transfer und Internationales)
- 09.15 Uhr** **Verleihung der CCG Awards**  
Prof. Dr. Susanne Busch, Prof. Dr. André Klußmann,  
Prof. Dr. Peter Wulf  
Verleihung des Nachwuchspreises und Laudatio
- 09.50 Uhr** **Pause**
- 10.00 Uhr** **KAHUPe - Kenntnisstand, Akzeptanz, Herausforderungen und Umsetzung einer pflanzenbasierten Ernährung bei Kita- und Schulträgern sowie den Studierendenwerken: erste Ergebnisse**  
Inka Alten  
(Department Ökotrophologie)
- 10.20 Uhr** **Peek4Health - Klimawissen und Strategien des Klimahandelns in der Gesundheitsversorgung – ein Peer-to-Peer-Modul von Derya Tasci und Lina Spinler**  
Lina Spinler, Anita Feily  
(Department Gesundheitswissenschaften)
- 10.40 Uhr** **Gesunde Quartiere 2.0: Methodische Herausforderungen**  
Natalie Krämer, Lasse Nissen  
(Competence Center Gesundheit)
- 11.00 Uhr** **Pause**
- 11.15 Uhr** **Indoor-GPS bei MANV-Lagen mit Smartphones**  
Prof. Dr. Boris Tolg  
(Department Medizintechnik)
- 11.35 Uhr** **Analyse muskuloskelettaler Belastungen in Pflegeberufen**  
Mirjam Jost  
(Department Gesundheitswissenschaften)
- 11.55 Uhr** **Förderliche und hinderliche Faktoren der Inanspruchnahme zahnärztlicher Leistungen durch ambulant Pflegebedürftige – Ergebnisse der InSEMaP-Studie**  
Prof. Dr. Anja Behrens-Potratz, Alena Koenig  
(Department Pflege & Management)

- 12.10 Uhr** **Vergleich zwischen Pflegebedürftigen mit und ohne Inanspruchnahme zahnärztlicher Leistungen - Ergebnisse aus den Hausbesuchen der InSEMaP-Studie**  
Dr. Lydia von Palubitzki, Doniyor Yuldashev  
(Poliklinik für Parodontologie, Präventive Zahnmedizin und Zahnerhaltung des UKE)
- 12:25 Uhr** **Mittagspause**
- 13.15 Uhr** **Gesundheitskompetenz von Studierenden in Gesundheitsfachberufen: Erkenntnisse aus einer Querschnittuntersuchung am Department Pflege & Management**  
Ivonne-Nadine Jürgensen, Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert  
(Department Pflege & Management)
- 13:35 Uhr** **Einfluss einer Community Health Nurse auf die Krankheitsverarbeitung von Patient:innen**  
Linda Iversen, Prof. Dr. Corinna Petersen-Ewert  
(Department Pflege & Management)
- 13.55 Uhr** **Vulnerabilität und Partizipation: Menschen mit geistiger Behinderung als Zielgruppe von Pflegepraxis und Pflegeforschung**  
Dr. Stefanie Schniering  
(Department Pflege & Management)
- 14.15 Uhr** **Pause**
- 14.30 Uhr** **Familienzentrierte Versorgungsforschung und Lebensqualität**  
Prof. Dr. Julia Quitmann  
(Department Soziale Arbeit)
- 14.50 Uhr** **Das angestrebte Tätigkeitsfeld zukünftiger Hebammen und ihre Erfahrungen im Lernort Kreißsaal**  
Caroline Ottlik  
(Department Pflege & Management)
- 15.10 Uhr** **Between Shanty and Shelter - Eine Forschung über die Bedeutungen von Hausgeburten in einer Grenzregion von Thailand und Myanmar**  
Christiane Voßemer  
(Forschung & Transfer)
- 15.45 Uhr** **CCG Mitgliederversammlung**

### DIE PREISTRÄGERINNEN

- Juliane Stolz** **„Einfluss des Klimawandels auf die psychische Gesundheit von Studierenden in Hamburg“**  
(Beste Bachelorarbeit im Department Gesundheitswissenschaften)
- Lea Born** **„Hauptsache dem Kind geht's gut“? Die Realität nach traumatischer Geburt und Handlungsempfehlungen für die Wochenbettbetreuung: ein Versorgungsplan“**  
(Beste Bachelorarbeit im Department Pflege und Management)
- Alicia Kaleta** **„Die Effekte einer Kreatin-Supplementierung auf das Körpergewicht, die Körperzusammensetzung und sportliche Leistungsparameter bei jungen, körperlich aktiven Frauen: Ein systematisches Review und Meta-Analyse“**  
(Beste Bachelorarbeit im Department Ökotrophologie)
- Katharina Baum** **„Achtsamkeit meets mentale Gesundheit - Eine Betrachtung im beruflichen Kontext der Sozialen Arbeit“**  
(Beste Bachelorarbeit im Department Soziale Arbeit)
- Ronja Hammerich** **„Unterstützungsbedarfe von Eltern krebserkrankter Kinder in der Nachsorge. Eine quantitative Untersuchung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf“**  
(Beste Masterarbeit)
- Alena Koenig** **Beste Nachwuchswissenschaftlerin**





oben:  
Prof. Dr. Susanne Busch und Prof. Dr. André Klußmann während der Moderation der Verleihung der CCG Awards.

unten, v.l.n.r.:  
Prof. Dr. Peter Wulf (Vizepräsident Forschung und Transfer der HAW Hamburg), Alena Koenig (Gewinnerin des CCG Awards für die beste Nachwuchswissenschaftlerin), Prof. Dr. Anja Behrens-Potratz (Mentorin von Alena Koenig), Prof. Dr. André Klußmann, Prof. Dr. Susanne Busch



oben:  
Dr. Christoph Porschke (Leitung des Servicebereichs Forschung und Transfer) im Gespräch mit Dr. Astrid Wonneberger (Department Soziale Arbeit und Referentin im Projekt „go-2-prof:in“)

unten:  
CCG-Mitglied Caroline Ottlik (Leitung Praxisbüro des hochschulübergreifenden Hebammenstudiengangs)







1  
Alexanderstraße

Teilnehmende des CCG Forschungstags 2024.



# „Grüne Energie, Gesundes Leben“ Forschungsfest von CC4E und CCG

## PRESSEMELDUNG ZUR VERANSTALTUNG

### Die Competence Center der HAW Hamburg laden ein: Forschungsfest für Klima und Gesundheit

Wie sieht das Energiesystem der Zukunft aus und warum brauchen wir erneuerbare Energien? Welche Lösungsansätze tragen zu verbesserter Gesundheit und Gesundheitsversorgung bei? An diesen und weiteren Fragen forschen die beiden Competence Center der HAW Hamburg und laden am 4. Juli 2024 von 14-18 Uhr zu einem gemeinsamen Tag der offenen Tür ein: Interessierte erhalten Einblick in die Forschung am Competence Center für Erneuerbare Energien und EnergieEffizienz (CC4E) und Competence Center Gesundheit (CCG).

„Grüne Energie, Gesundes Leben“ - unter diesem Motto finden am Technologiezentrum Energie-Campus interaktive und niedrigschwellige Mitmachaktionen zu zentralen Forschungsthemen des CC4E und CCG statt. Nach einer Begrüßung durch die Leiterin des Bezirksamtes Bergedorf, Cornelia Schmidt-Hoffmann und den Vizepräsidenten für Forschung und Transfer der HAW Hamburg, Prof. Dr. Peter Wulf, startet ein buntes Programm für Groß und Klein.

#### Interaktive Mitmachaktionen

Die Energiewende zum Anfassen bietet ein interaktives Tischexponat. Dessen Oberfläche zeigt auf anschauliche Weise den Norden Deutschlands. Über Bildschirme und mittels anschaulicher Texte sowie Augmented Reality-Technik erfahren Besucher\*innen mehr über die Energiewende und ihre Herausforderungen und somit den zentralen Forschungsfokus des CC4E.

Das CCG gibt einen Einblick in gesundheitsbezogene Forschungsthemen und nutzt dabei insbesondere Ausstattung der in Forschung und Lehre zentralen Reallabore. Durch das Anziehen eines Alterssimulationsanzug kann binnen Sekunden ein Alterungsprozess um etwa 40 Jahre erlebt werden. Auch der Anfang des Lebens wird ein Thema sein – durch einen Trainingsbauch, wie er in der Ausbildung von Hebammen eingesetzt wird, ist es möglich Geburten zu simulieren.

Kleine und große Besucher\*innen können bei Mitmach-Experimenten die Welt der Lebensmittelchemie entdecken und gemeinsam die Geheimnisse des unsichtbaren Klimagases lüften. Farbenfroh wird es zudem für die jüngsten Gäste, die sich beim Kinderschminken in bunte Gesichter verwandeln lassen können. Für den kleinen Hunger gibt es vor Ort Snacks.

#### Vorträge und Führungen

Neben interaktiven Programmangeboten können sich Besucher\*innen über die verschiedenen Forschungsprojekte des CC4E und CCG informieren. Über die Ziele des CC4E, zu Lösungen für die Energiewende beizutragen, berichtet der Leiter der Forschungseinrichtung, Prof. Dr. Hans Schäfers, in einem Vortrag um 15 Uhr. Eine Führung am Veranstaltungsort, dem Technologiezentrum Energie-Campus, bietet um 16:30 Uhr Einblick ins Energielabor des CC4E. Die Leitung des CCG, Prof. Dr. Susanne Busch, wird um 16 Uhr mit einem Angebot „Wie geht Gesundheit?“ das Thema von unterschiedlichen Blickwinkeln her beleuchten und damit die Vielschichtigkeit der Forschungs- und Lehrtätigkeiten im Bereich der Gesundheit und Gesundheitsversorgung an der HAW Hamburg unterstreichen. Eine Anmeldung zu den Führungen und Vorträgen ist nicht notwendig.

Die Klanglandschaft eines Windparks und dessen 120 Meter hohen Anlagen sind auf einem sogenannten „Soundwalk“ von 15 bis 17 Uhr erlebbar und führen die Teilnehmenden zum nahegelegenen Forschungswindpark des CC4E. Für dieses Angebot wird, aufgrund begrenzter Kapazitäten, eine Anmeldung erbeten. Informationen hierzu sowie zu allen Programmpunkten finden sich auf der offiziellen Veranstaltungswebsite: <https://www.haw-hamburg.de/detail/news/news/show/gruene-energie-gesundes-leben-forschungstag-fuer-gross-und-klein/>

**Cornelia Schmidt-Hoffmann, Leiterin des Bezirksamtes Bergedorf:** „Unser Bezirk ist stolz darauf, mit den beiden Zentren, dem Competence Center für Erneuerbare Energien und EnergieEffizienz (CC4E) sowie dem Competence Center Gesundheit (CCG), zwei innovative Forschungseinrichtungen beheimaten zu dürfen. Diese Einrichtungen leisten durch praxisnahe Forschung einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung. Das Forschungsfest bietet für uns jetzt die einzigartige Gelegenheit, Einblicke in die innovative und zukunftsweisende Forschung und Arbeit hinter den Kulissen zu gewinnen, die hier in Bergedorf vorangetrieben wird.“

**Prof. Dr.-Ing. Peter Wulf, Vizepräsident für Forschung und Transfer an der HAW Hamburg:** „Die Competence Center der HAW Hamburg leisten wichtige Forschungsarbeit für zentrale Herausforderungen unserer Zukunft. Gerade Hamburg-Bergedorf ist für die Competence Center und weitere Bereiche unserer Hochschule ein zentraler Ort der anwendungsorientierten Forschung und Lehre sowie des bürgernahen Dialogs. Ich freue mich sehr, dass wir dies zum Anlass nehmen, mit diesem herausragenden Forschungsfest die Türen zu den Themen nachhaltige Energieversorgung und Gesundheit für alle Interessierten weit zu öffnen. Das ist nicht nur für alle Generationen sehr unterhaltsam, sondern fördert auch den wichtigen Austausch der Wissenschaft mit den Bürgerinnen und Bürgern. Ich danke daher insbesondere der Bezirksamtsleiterin Frau Cornelia Schmidt-Hoffmann für ihre Unterstützung und Anwesenheit bei unserem Forschungsfest.“

#### Bündelung von Forschungskompetenzen: über die beiden Competence Center der HAW Hamburg

Mit dem Forschungsstandort Hamburg-Bergedorf ist die HAW Hamburg auf besondere Weise verbunden: Das 2015 eröffnete Technologiezentrum Energie-Campus und der 2018 eingeweihte Forschungswindpark Curslack dienen den verschiedenen Projektteams des CC4E als praxisnahe Forschungsstätte rund um die Themen Windenergie, Wärme, Sektorkopplung und Wasserstoff sowie die gesellschaftliche Transformation und Akzeptanz. Das CCG hat seine Forschungsstandorte sowohl in Bergedorf als auch am Campus Berliner Tor. Forschung und Lehre erfolgen hier eng verzahnt beispielsweise unter intensiver Nutzung von Reallaboren zum Thema Pflege, Arbeitsgesundheit, Ernährung und Hebammenwissenschaften.

Weitere Eindrücke des Forschungsfests bekommen Sie auf den Seiten 18 und 19 (von oben nach unten)

1. Eine Gästin probiert den Alsterssimulationsanzug aus.
2. V.l.n.r.: Prof. Dr. Peter Wulf (Vizepräsident Forschung und Transfer der HAW Hamburg, Prof. Dr. André Klußmann, Prof. Dr. Susanne Busch (kooperative wissenschaftliche Leitung CCG) bei der Begrüßung
3. V.l.n.r.: Prof. Dr. André Klußmann, Prof. Dr. Susanne Busch, Taike Bernhardt (Leitungsteam CCG), Prof. Dr. Hans Schäfers (Leitung CC4E), Cornelia Schmidt-Hoffmann (Leiterin des Bezirksamtes Bergedorf), Prof. Dr. Peter Wulf (Vizepräsident Forschung und Transfer der HAW Hamburg), Prof. Dipl.-Ing. Peter Dalhoff Jenny Capel (Leitung CC4E)
4. Mit Hilfe des „Mamabirthie“ wird der Weg des Kindes durch den Geburtskanal erklärt
5. Gäst:innen in der Werkhalle
6. Teilnehmende des Soundwalks







## Fachtagung „Gesunde Quartiere 2.0“

Eine kleinräumige soziallagenabhängige Darstellung der Gesundheitsförderung auf Basis eines multimodalen Forschungsdesigns steht im Fokus des Innovationsfonds-Projektes „Gesunde Quartiere 2.0“, das im zweiten Halbjahr 2023 die Arbeit aufnehmen konnte. Um das Projekt bei den relevanten Stakeholdern zu bekannt zu machen und relevante Impulse aus der Praxis zu erhalten, wurden im Juli Vertreter\*innen aus verschiedenen Disziplinen der Wissenschaft, aus Politik und Verwaltung sowie Fachpublikum u.a. mit unmittelbarem Bezug zu den beteiligten Hamburger Quartieren (Großlohe, Lohbrügge, Kirchdorf-Süd, Hamm) eingeladen. Zugleich wurden erste Ansatzpunkte und gleichzeitig die ersten erfolgten Arbeitsschritte vorgezestellt. Durch die Tagung in der Versammlungsstätte der Alexanderstraße 1 führte Projektleitung Prof. Dr. Susanne Busch mit dem Projektteam der HAW Hamburg. Dieser Termin wurde auch genutzt, um ausgewählte Ergebnisse des Vorgängerprojektes, Gesunde Quartiere dessen Vorstellung Coronabedingt ausgefallen ist, zu präsentieren.

Ein Grußwort zu Veranstaltungsbeginn sprach Monika Püschl, Referatsleitung für Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsberatung in der Sozialbehörde Hamburg. Darin formulierte sie Hoffnungen an das Projekt, neue Ansätze zur sozial gerechteren Gesundheitsförderung für Hamburg zu schaffen.

Prof. Dr. Jörg Pohlan von der HCU Hamburg begann anschließend die Projektvorstellung mit einer Einführung zum Hamburger Sozialmonitoring, welches mit seiner hohen sozialräumlichen Auflösung einen Grundpfeiler der Datenanalyse im Projekt bildet. Dessen Daten sollen im Projektverlauf mit „Routinedaten“ (Abrechnungsdaten der vier beteiligten gesetzlichen Krankenkassen) sowie mit Daten einer qualitativen Erhebung und eines standardisierten Fragebogens verknüpft werden. Prof. Dr. Enno Swart und Denise Kubat von der Otto von Guericke Universität Magdeburg bearbeiten im Projektverbund federführend die Erschließung und Auswertung der Routinedaten von Versicherten von vier großen gesetzlichen Krankenversicherungen, sie stellen diese Herangehensweise und die allgemeinen Forschungsmöglichkeiten und -Schwierigkeiten bei der Arbeit mit Routinedaten vor.

Da das Projekt vier zufällig ausgewählte Hamburger Quartiere in den Fokus rückt, ist das Forschungsdesign in Teilen des Projektes partizipativ angelegt worden. Anhand von Fokusgruppen und Communitymappings werden unter Teilprojektleitung von Prof. Dr. Sabine Wöhlke qualitative Daten erhoben, die ergänzend zu den weiteren quantitativen Daten des Projektes genutzt werden sollen. Daher sind die Projektmitarbeiter\*innen auf eine stetige Zusammenarbeit mit Bewohner\*innen und Akteuren aus den Quartieren angewiesen. Die Veranstaltung gab den beteiligten wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen und Professor\*innen die Möglichkeit, sich und das Vorhaben vorzustellen.

Einen Gastbeitrag hielt Prof. Dr. Christian Reutlinger von der Fachhochschule Nordwestschweiz. Anhand von ausgewählten Stationen seiner wissenschaftlichen Vita (La Coruña/Galizien sowie verschiedene deutsche (Groß-) Städte) sowie unter Verweis auf die Arbeiten des italienischen Sozialforschers Marco Marchioni, hob er die Relevanz eines relationalen Raumverständnisses für eine gerechte Gesundheitsförderung hervor. Entsprechende Netzwerkanalysen und Gemeinwesenarbeit mit einer Kompetenz- anstelle einer Defizitorientierung seien vielversprechende Ansätze und unabdingbar für ein Verständnis von Gesundheitsförderung unter Berücksichtigung marginalisierter Gruppen.

Die abschließende Diskussion widmete sich den Überlegungen, wie diese Erfahrungen Eingang in das Projekt finden können. Die Fachveranstaltung endete mit einem Austausch in thematischen Kleingruppen, insbesondere um mit Referent\*innen und Projektbeteiligten Fragen zur Methodik des multimodalen Ansatzes zu diskutieren.



oben:

Prof. Dr. Enno Swart (Medizinische Fakultät, Institut für Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung (ISMG) Otto von Guericke Universität Magdeburg)

unten:

Prof. Dr. Christian Reutlinger (Fachhochschule Nordwestschweiz)





# Abschlussstagung des PANDORA Forschungsverbundes

Die Abschlussstagung des PANDORA Forschungsverbundes (HAW Hamburg) inklusive Pressekonzferenz „Ethik einer partizipativ gestalteten digitalen Gesundheitsforschung und -versorgung“ fand am 12. November 2024 in der Landesvertretung Hamburg in Berlin statt. Sie bildete den Abschluss des vom BMBF-geförderten Forschungsprojektes PANDORA „Patient\*innenorientierte Digitalisierung: Eine ethische Analyse der Rolle von Patient\*innen- und Selbsthilfeorganisationen als Akteure im Zusammenhang mit Digitalisierung in der gesundheitsbezogenen Forschung und Versorgung“. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion und einer Pressekonferenz wurde ein Positionspapier der Öffentlichkeit präsentiert, das im Rahmen der PANDORA Stakeholder-Konferenz mit Patient\*innen- und Selbsthilfeorganisationen in Deutschland erarbeitet wurde.

## Abschlussstagung und Veröffentlichung eines Positionspapiers in Berlin

Am 12. November 2024 wurde ein Positionspapier zur „Einbeziehung von Patientenorganisationen in die digitale Gesundheitsforschung“ durch den vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsverbund PANDORA der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Positionspapier wurde, moderiert vom PANDORA-Forschungsteam, mit Patient\*innen- und Selbsthilfeorganisationen auf einer dafür organisierten Stakeholderkonferenz erarbeitet (vgl. Abb.1). Wesentliche Punkte darin sind die Partizipation und Kompensation in der Forschung, Aufklärungs- und Einwilligungsprozesse im Kontext der digitalen Gesundheitsforschung, Forschungsmanagement und Datenteilung. Im Positionspapier sind Empfehlungen und Lösungsansätze formuliert, um die Beteiligung von Patient\*innen an der Entwicklung der Digitalisierung im Gesundheitswesen und der Gesundheitsforschung zu unterstützen. „Patient\*innenorganisationen sind stark in die aktive Beteiligung von Forschung einer digitalen Gesundheitsversorgung involviert. Daher können sie die Probleme in der Zusammenarbeit mit der Wissenschaft benennen und Lösungen aus ihrer Sicht aufzeigen, die auch für die politische Gestaltung relevant sind“, betont Prof.in Dr. Sabine Wöhlke, Professorin für Gesundheitswissenschaft und Ethik an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg und Leiterin des Forschungsverbundes.



Teilnehmer\*innen der Stakeholder-Konferenz „Digitale Gesundheitsforschung gemeinsam gestalten“.

© PANDORA Forschungsverbund

## Erfolgreich abgeschlossen: Stakeholderkonferenz im Körper Haus in Hamburg-Bergedorf

Am 3. und 4. Juni 2024 fand in Hamburg-Bergedorf die Stakeholder-Konferenz „Digitale Gesundheitsforschung gemeinsam gestalten“ statt. Organisiert vom PANDORA Verbundprojekt brachte die Veranstaltung 39 Vertreter\*innen von Patienten- und Selbsthilfeorganisationen (POs und SHOs) aus ganz Deutschland im Körper Haus zusammen.

Das Team des PANDORA-Forschungsverbundes unterstützte die Teilnehmenden durch eine Moderation, den ersten Entwurf des Positionspapiers zu erstellen. Am Ende des zweiten Tages präsentieren die Teilnehmenden einen ersten Entwurf des Positionspapiers. Ein Redaktionsteam, bestehend aus vier Vertreter\*innen der POs und SHOs übernahm die Leitung der redaktionellen Arbeit zur finalen Erstellung des Positionspapiers.

### Prof.in Sabine Wöhlke (Gesamtprojektleitung PANDORA):

„Bei partizipativ angelegten Forschungsprojekten sollten Wissenschaftler:innen von Beginn an reflektieren, wie eine langfristige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Patientenvertretenden aussehen kann. Dafür ist auch die Auseinandersetzung mit den eigenen Erwartungen und Zielen, sowie der Umgang mit Macht, Transparenz in der Kommunikation aber auch Anerkennung von Erfahrungsexpertise wichtig. Eine intensivere Beschäftigung mit Machtasymmetrien und einer häufig fehlenden Transparenz über Forschungsprozesse ist geboten, um der bisher noch zu oft existierenden Scheinpartizipation in der partizipativen digitalen Gesundheitsforschung entgegenwirken zu können.“

### Über das Forschungsprojekt PANDORA:

Das Projekt „PANDORA – Patient\*innenorientierte Digitalisierung“ ist ein Verbundprojekt unter der Leitung der Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg). Der Forschungsverbund PANDORA erforscht die ethischen und sozialen Aspekte der Entwicklung und Anwendung von E-Health-Technologien im Gesundheitsbereich. Im Fokus steht dabei Forschung zu digitalen Projekten im Gesundheitsbereich, bei der Patienten- und Selbsthilfeorganisationen als Akteure involviert sind.

Projektleiterin: Prof.'in Dr. Sabine Wöhlke

Förderrichtlinie: Forschung zu ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekten (ELSA) der Digitalisierung, Big Data und Künstlicher Intelligenz in der Gesundheitsforschung und -versorgung, BMBF

Projektpartnerinnen:

- Prof.'in Dr. Silke Schicktanz (Universitätsmedizin Göttingen)
- Prof.'in Dr. Claudia Wiesemann (Universitätsmedizin Göttingen)
- Prof.'in Dr. Marie-Luise Dierks (Medizinische Hochschule Hannover)

Weiterführende Informationen:

Projektwebsite: [pandora-forscht.de](https://pandora-forscht.de)

Podcast zum Forschungsprojekt: [pandora-forscht.de/podcast](https://pandora-forscht.de/podcast)

Positionspapier: <https://doi.org/10.48441/4427.1990>



## Projektrückblick CamPuls

CamPuls ist ein Forschungsprojekt zur Förderung und Entwicklung der Studierendengesundheit an der HAW Hamburg. Zum einen ging es in diesem Projekt um die Wandlung zu einer gesundheitsfördernden Hochschule nach den Kriterien der Arbeitsgemeinschaft gesundheitsfördernder Hochschulen (AGH) und zum anderen um den Aufbau eines Studierendengesundheitsmanagements (SGM). Das Projekt wurde in der zweiten Projektphase, von Dezember 2021 bis November 2024, von der AOK Rheinland/ Hamburg – Die Gesundheitskasse gefördert.

Im Kalenderjahr 2024 wurden vielfältige und nachhaltige Maßnahmen umgesetzt, an den gesundheitsförderlichen Strukturen innerhalb der Hochschule gearbeitet und die Verlängerung des Projektes und der damit verbundenen Inhalte und Implikationen für Gesundheit an der Hochschule verhandelt.

Die Förderung und Unterstützung der mentalen Gesundheit der Studierenden war ein Projekt-Schwerpunkt: es wurden, in Kooperation mit der HAG e.V., unter den internationalen Studierenden 16 weitere studentische Ersthelfer\*innen für mentale Gesundheit an der HAW Hamburg ausgebildet. Die mittlerweile insgesamt 30 Mental Health First Aid (MHFA)-Ersthelfenden fungieren als Lots\*innen in das professionelle Hilffssystem. Sie sind darin geschult, Personen bei psychischen Problemen und Krisen zu begegnen, zu helfen, ihnen beizustehen und sie bei weiteren notwendigen Schritten zu unterstützen.

Das HEALTHYLAND2024 im Mai 2024 feierte das fünfte Jubiläum an der HAW Hamburg und rückte die soziale Gesundheit in den Fokus. Im Rahmen des HEALTHYLANDs wurde ein Raum für Austausch, gemeinsam mit internen und externen Kooperations-Partner\*innen, im Kontext Gesundheit geschaffen. Informationsstände, Workshops und Vorträge rund zu Mental Health, Planetary Health, Organspende, aber auch Studienbedingungen boten den Teilnehmer\*innen fachlichen Input. Der zwanglose Austausch und das Zusammenkommen wurden insbesondere durch das HAW-Pub-Quiz, dem Kinoabend und der Abschlussparty zwischen Studierenden und Mitarbeitenden der HAW Hamburg gefördert.

Neben den entwickelten und umgesetzten Maßnahmen war die Erarbeitung gesundheitsförderlicher Strukturen kennzeichnend für unsere Projektarbeit. Mit dem Format CCGinteraktiv: House of Health wurde im Wintersemester 2024/2025 für die Studiengänge Gesundheitswissenschaften, Pflege, Interdisziplinäre Gesundheitsversorgung und Management, Ökotrophologie und Soziale Arbeit ein interdisziplinäres Modul zur Förderung der Gesundheitskompetenz der Studierenden durchgeführt. Im Zuge einer Förderung durch die Clausen-Simon-Stiftung konnte das Modul konzipiert und umgesetzt werden. Durch dieses Format gelang es das Thema Gesundheit als Querschnittsthema studiengangübergreifend in die Lehre mitaufzunehmen und einen ganz konkreten Beitrag für die Studierendengesundheit im Sinne der Gesundheitsförderung zu leisten.

Die Verlängerung und Fortsetzung des Forschungsprojekts war ein unterjähriges Arbeitspaket. Innerhalb dieser Bemühungen wurden die Kompetenzen und Kräfte aus dem Forschungsprojekt CamPuls zur Studierendengesundheit und dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) der HAW Hamburg gebündelt mit dem Resultat der Bewilligung des gemeinsamen Projekts HGM – Hochschulisches Gesundheitsmanagement sowie dem Pilotprojekt „Förderung von Verbundenheit und sozialer Teilhabe – Einsamkeit verstehen und nachhaltig abbauen“.

Mit dem 01. Dezember 2024 startete das HGM mit dem starken Förderpartner der Techniker Krankenkasse (TK). Gemeinsam arbeiten wir daran, die HAW Hamburg zu einem Ort mitzugestalten, an dem sich alle Menschen wohlfühlen und gesund lernen und arbeiten können. Neben Maßnahmen, die Studierende und Mitarbeitende in ihrem Alltag an der HAW Ham-

burg aus gesundheitlicher Perspektive aktiv und unmittelbar unterstützen (Save the date: HEALTHYLAND2025 am 14. & 15.05.2025), ist mit dem Projekt zugleich die wissenschaftliche Komponente verbunden, das HGM als Querschnittsprozess unserer Hochschule auszubauen und in die vorhandenen Strukturen einzubinden. Dieses Bestreben wird systematisch und datengestützt durch die Gesundheitsberichterstattung 2025 (GBE 2025) für Studierende und Mitarbeitende der HAW Hamburg, verfolgt. Das HGM ist zudem ein weiterer Baustein, die HAW Hamburg in ihrem Handeln und Wirken nach den Nachhaltigkeitszielen (SDG) der UN auszurichten: Das Projekt nimmt insbesondere das SDG 3 in den Fokus, dass die Gesundheit und das Wohlergehen aller Menschen weltweit zum Ziel hat.

Das aktuelle Projektteam besteht aus Prof. Dr. Sonia Lippke (Projektleitung), Sophie Richter, Nina Hielscher und den wissenschaftlichen Mitarbeiter\*innen Lennart Haß und Kathrin Poggel. Kontakt können Sie zu uns u.a. gerne per Mail an [campuls@haw-hamburg.de](mailto:campuls@haw-hamburg.de) oder telefonisch unter 040/42875 6248 aufnehmen.

Weitere Informationen zu dem Projekt und den Angeboten finden Sie auf der Webseite der HAW Hamburg unter Campusleben – Studierendengesundheit.



Das Team des Healthyland Festivals:  
oben (v.l.n.r.): Lennart Haß, Nina Hielscher, Esther Schützle, Friederike Kammann, Kathrin Poggel, Luca-Marleen Köhncke; unten (v.l.n.r.): Sabine Bart, Maria Aceves Palacio





## Fachtagung der Ehlerdingstiftung: „Ernährung, Bewegung und Entspannung im Kindesalter“

Alle zwei Jahre organisiert die Ehlerdingstiftung in Zusammenarbeit mit dem CCG eine Fachtagung zu einem ausgewählten Thema aus dem Bereich Gesundheit. 2024 war erstmals auch die HAG als Kooperationspartnerin beteiligt. Im Mittelpunkt der diesjährigen hybriden Fachtagung stand die wichtige Bedeutung eines „Dreiklangs“ aus Bewegung, Ernährung und Entspannung für die physische und psychische Gesundheit von Kindern. Das Interesse an dieser Thematik war groß, und so nahmen am 05. September rund 140 Teilnehmende – sowohl in Präsenz an der HAW Hamburg als auch online über Zoom – an der Veranstaltung teil.

Jörg Fischlin (Geschäftsführer Ehlerding Stiftung) und Taika Bernhardt (Geschäftsführerin CCG) eröffneten die Fachtagung und betonten die hohe Bedeutung des fachlichen Austauschs. Maren Puttfarcken, Leitung der TK-Landesvertretung Hamburg, hob die Notwendigkeit eines bewussten Umgangs mit digitalen Medien hervor, während Prof. Dr. Dr. Christine Joisten, Professorin am Institut für Bewegungs- und Neurowissenschaft an der Deutschen Sporthochschule Köln, die Förderung der mentalen Gesundheit von Kindern in den Fokus rückte.

Dr. med. Thomas Fischbach eröffnete den inhaltlichen Part mit einem Interview und betonte die Dringlichkeit des Themas. Er verwies auf die Folgen der Corona-Pandemie für Kinder, insbesondere Vereinsamung, erhöhter Medienkonsum und ungesunde Ernährungsgewohnheiten. Gleichzeitig forderte er politische Maßnahmen zur Prävention und zum Kinderschutz. Dr. Anne Kaman untermauerte seine Aussagen mit wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Kindergesundheit und hob die gesamtgesellschaftliche Verantwortung hervor. Prof. Dr. Renate Zimmer warnte vor einer „unbewegten Kindheit“ und betonte die Bedeutung von Bewegung und Vorbildern für die Entwicklung.

Nach einer aktivierenden Einlage von Christopher Weymann zur Bedeutung spielerischer Bewegungserfahrungen widmete sich Dr. Friedrich Schorb den Themen Körperbilder, Gewichtsdiskriminierung und Bodyshaming. Prof. Dr. Anja Carlsohn thematisierte nachhaltige Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung, während Katy Gillner das Projekt „WebbyVersum“ zur Stärkung der Medienkompetenz von Kindern vorstellte.

Zum Abschluss reflektierten Ingrid Ehlerding, Petra Hofrichter, Nadine Weber-Kroschke und Oliver Schmitz die Ergebnisse der Tagung und betonten die Notwendigkeit besserer gesetzlicher und finanzieller Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Gesundheitsförderung bei Kindern. Ingrid Ehlerding fasste es prägnant zusammen: „Ernährung, Bewegung und Entspannung müssen fest im Alltag junger Menschen verankert werden.“

Moderator Johannes Büchs begleitete den Tag mit gezielten Nachfragen und gab Raum für den fachlichen Austausch.

Einen detaillierten Rückblick wird es in dem in Kürze veröffentlichten Tagungsband geben.

Foto oben: das Organisationsteam der Tagung  
mitte: Taika Bernhardt (CCG) bei der Begrüßung der Tagungsgäst:innen  
unten: die Gäst:innen der Tagung folgen dem Programm





## CARPE SIG Forum

Das CCG hat seit einigen Jahren den Co-Lead der Special Interest Group Health des CARPE-Netzwerks (European Consortium of Applied Research and Professional Education) inne. Nach dem Symposium im Jahr 2023 in Glasgow fand dieses Jahr ein CARPE-Forum in Porto statt. Leads und Co-Leads der unterschiedlichen Fachgruppen trafen sich um best practices auszutauschen und die Aktivitäten der SIG's seit dem Symposium in Glasgow vorzustellen. Dabei sollten auch mögliche Hindernisse in der Forschungsarbeit thematisiert und gemeinsam Lösungswege erarbeitet werden, um die Wirksamkeit von Forschung und Innovation, entsprechend dem Ziel des CARPE-Netzwerkes, langfristig zu erhöhen.

Darüber hinaus wurde das CARPE-Symposium 2025 geplant. Vom 14.05.-16.05.25 werden etwa 140 Wissenschaftler:innen der acht beteiligten Partnerhochschulen gemeinsame Forschungsaktivitäten planen.



v.l.n.r. Taika Bernhardt, Peter Wulf (Vizepräsident für Forschung und Transfer HAW Hamburg, Mitglied im CARPE Steering Committee), Kathrin Rath (Forschung & Transfer HAW Hamburg, Mitglied in der CARPE Coordinators Group), Dr. Susanne Draheim (Lead SIG Data Science & AI)



v.l.n.r. Camilla Laaksonen (Turku University of Applied Sciences, Lead SIG Health, und Taika Bernhardt (Co-Lead SIG Health) während der Präsentation der Aktivitäten der SIG seit dem Letzten Carpe Symposium 2023 in Glasgow.





# Elternschaft und Lebensqualität

- 08:30 Ankommen & Akkreditierung
- 9:30-10:00 Begrüßung durch Prof. Dr. Claudia Buschhorn
- 10:00-10:45 **Vortrag: Elternschaft und Lebensqualität**  
Referentin: Prof. Dr. Julia Quitmann
- 11:15-12:00 **Vortrag: Frühe Elternschaft zwischen Glück und Herausforderungen**  
Referentin: Bärbel Derksen
- 12:30-13:15 **Podiumsdiskussion: Elternschaft in vielfältigen Kontexten**  
Moderation: Prof. Dr. Claudia Buschhorn  
Referent:innen: Dr. Dirk Bange, Nicole Hellwig, Prof. Dr. med. Matthias R. Lemke, Dr. Stefan Renz, Prof. Dr. Ute Thyen
- Ab 13:30 Mittagessen
- 14:15-14:40 **Aktive Pause**
- Yoga**  
mit Jannika Schultz (Raum 4.03)
- Meditation, Achtsamkeit & Märchen**  
mit Dagmar Brandi (Raum 1.19)  
mit Silke Plagge (Raum 2.08)  
mit Liane von Schweinitz (Raum 0.18)
- 15:00-15:45 **Workshops**
- Mit Bildern laufen lernen – frühe videogestützte Beratung durch EPB: Möglichkeiten und Grenzen früher Bildungsinterventionen**  
Leitung: Bärbel Derksen  
Raum 1.19
- Glück lernen: Ansatzpunkte um das eigene Wohlbefinden bewusst zu fördern!**  
Leitung: Kaja Beutin  
Raum 4.05
- Späte Elternschaft, Reproduktionsmedizin und Lebensqualität – Eine interdisziplinäre Betrachtung**  
Leitung: Dr. Susanne Quitmann  
Raum 0.18
- Der relative Verlust von Lebensqualität, wenn Paare Eltern werden**  
Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Hantel-Quitmann  
Raum 4.03
- Einfach machen – mit gutem Gewissen**  
Leitung: Silke Plagge  
Raum 2.08
- Es ist nicht egal wie wir gebären – Wo beginnt Elternschaft?**  
Leitung: Nora Naber, Eline Wolf, Antonia Braune  
Raum ZG 03
- 16:00-16:45 **Reflexion und Ausblick**  
Prof. Dr. Claudia Buschhorn

## Fachtagung der BerndtSteinKinder Stiftung und Von Anfang an. e.V.

Am 25. November fand die Fachtagung „Elternschaft und Lebensqualität“, ausgerichtet von der BerndtSteinKinder Stiftung und Von Anfang an e.V., statt. Das CCG unterstützte die Veranstaltung in Planung, Durchführung und Nachbereitung.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage: „Wie kann Glück nicht zu Unglück, Schöpfung nicht zu Erschöpfung, Forderung nicht zu Überforderung und Sicherheit nicht zu Unsicherheit werden?“ Wissenschaftliche Erkenntnisse und praxisnahe Ansätze lieferten wertvolle Denkanstöße und Lösungen.

Eröffnet wurde die Tagung von Dr. Claudia Buschhorn, Professorin für Pädagogik der Kindheit. Anschließend beleuchtete Dr. Julia Quitmann, Professorin für angewandte Entwicklungspsychologie, die entscheidende Rolle der elterlichen Lebensqualität für die kindliche Entwicklung. Bärbel Derksen verdeutlichte anhand von Fallbeispielen und Videoaufnahmen, wie frühzeitige Unterstützung nicht nur das gesunde Aufwachsen von Kindern fördert, sondern auch zur Zufriedenheit der Eltern beiträgt.

Den Abschluss des Vormittags bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema „Was brauchen Eltern wirklich?“, moderiert von Prof. Dr. Claudia Buschhorn. Zu den Teilnehmenden zählten Dr. Dirk Bange, Nicole Hellwig, Prof. Dr. med. Matthias R. Lemke, Dr. Stefan Renz und Prof. Dr. Ute Thyen (siehe Foto unten).

Nach einer Mittagspause mit Yoga, Meditation und Achtsamkeitsübungen folgte eine Reihe von Workshops zu verschiedenen Themen: Frühe videogestützte entwicklungspsychologische Beratung, Glück und Wohlbefinden lernen, späte Elternschaft, Reproduktionsmedizin und Lebensqualität, der Einfluss der Elternschaft auf das Wohlbefinden, selbstbewusste Entscheidungsfindung sowie die Bedeutung der Geburt für den Beginn der Elternschaft.

Zum Abschluss fasste Prof. Dr. Claudia Buschhorn die zentralen Erkenntnisse der Tagung zusammen und gab einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen.



Teilnehmende der Podiumsdiskussion im Gespräch



## 26. Symposium Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für Nachwuchswissenschaftler:innen des Forums Arbeitsphysiologie

Das Forum Arbeitsphysiologie vereint seit seiner Gründung im Jahr 1996 Nachwuchswissenschaftler:innen der Arbeitsmedizin und der Arbeitswissenschaft zu einem jährlichen Symposium. Die finanzielle Grundlage bieten dafür die Lieselotte und Karl Otto-Winkler-Stiftung und private Sponsor:innen. Träger des Forums Arbeitsphysiologie sind die Deutsche Gesellschaft für Arbeitsmedizin und Umweltmedizin (DGAUM) und die Gesellschaft für Arbeitswissenschaft (GfA).

Das 26. Symposium fand vom 29. November bis 1. Dezember 2024 mit 16 Nachwuchswissenschaftler:innen sowie 16 Seniorwissenschaftler:innen in Wolfsburg statt. Die wissenschaftliche und organisatorische Leitung hatten Prof. Dr. André Klußmann (CCG, HAW Hamburg) sowie Prof. Dr. Bernd Hartmann und Dr. Heidrun Hartmann (Hamburg).

Es beteiligten sich Institute von Universitäten, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen aus Aachen, Bochum, Hamburg, Köln, Magdeburg, Siegen, Tübingen, die sich u.a. mit arbeitsphysiologischen Themen beschäftigen.



Teilnehmende des Symposiums.

Die Themen waren wie immer breit gefächert und anspruchsvoll. So gab es u.a. Beiträge zu Künstlicher Intelligenz, zu Exoskeletten, zur Herzfrequenzvariabilität, zu einem kinetisch-mathematischen Modell von lumbalen körperlichen Belastungen, zur Anwendung virtueller Realität, zu Wirkungen elektromagnetischer Felder, zu weiteren Beanspruchungen in verschiedenen Tätigkeitsbereichen wie dem Gesundheitswesen, zu Stimmbeanspruchungen, zu Lärmbewertungen. Die Mehrheit dieser Beiträge sind im Rahmen von Master- und Bachelor-Arbeiten oder Promotionsarbeiten entstanden.

Hier und bei den Pausen- und Abendgesprächen bzw. beim Rahmenprogramm entstanden Kontakte zwischen den jungen und den älteren Wissenschaftler:innen, die auch das Verständnis untereinander bei der Bearbeitung von wissenschaftlichen Themen fördern.

Es gab wie den vergangenen Jahren jeweils 3 Preise für die besten Vorträge sowie die besten Poster (siehe Foto S. 33). Die Bewertung erfolgte durch alle anwesenden Junior- und Seniorwissenschaftler:innen über ein Punktesystem.

Gegenwärtig wird darüber nachgedacht, wie den jungen Nachwuchswissenschaftler:innen noch weitere Impulse für die Arbeit effektiv vermittelt werden können.

Das Symposium begann wie seit langer Zeit üblich mit einem Gastvortrag zu einem übergreifenden Thema der Arbeitsmedizin bzw. Arbeitswissenschaft. Den Vortrag hielt in diesem Jahr Dr. Bodo Marschall aus Wolfsburg: Marschall war von 1983 bis 2005 Leiter des Gesundheitswesens Volkswagen und damit zuständig für alle Werke der Marke VW in Deutschland und in Europa, Nord- und Südamerika, Afrika und China. Seine Ausführungen stellten insbesondere die bis heute breite Wirkung des Arbeitssicherheitsgesetzes (ASiG) in den Mittelpunkt. Diese 1976 erlassene und schrittweise umgesetzte gesetzliche Grundlage der arbeitsmedizinischen Betreuung stellt bis heute den tragfähigen Hintergrund der betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Betreuung dar. Es gibt den Arbeitsmediziner:innen und ihren betrieblichen Partner:innen einen weiten Handlungsspielraum der Durchsetzung eines umfassenden Gesundheitsschutzes am Arbeitsplatz mit den beiderseitigen Pflichten der Sozialpartner:innen. Es stellt einen sozialpolitischen Hintergrund für nahezu alle auch im Rahmen des Forums behandelten Fachthemen dar.

Gern können sich künftig weitere junge Wissenschaftler:innen aus anderen wissenschaftlichen Instituten und Einrichtungen zu arbeitsphysiologischen und benachbarten Themen beteiligen.

Das 27. Symposium Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für Nachwuchswissenschaftler:innen des Forums Arbeitsphysiologie wird vom 14. bis 16. November 2025 unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Sammito in Koblenz stattfinden. Infos zur Anmeldung ab Mai 2025 unter <https://www.dgaum.de/dgaum/arbeitsgruppen/forum-arbeitsphysiologie-fap/>



v.l.n.r.: die Preisträger:innen Maximilian Brozat, Jonathan Bechtel, Philine Johanna Scheelhaase, Mirjam Jost, Elisabeth Keck und Farah Spantgar; PD Dr. Benjamin Steinhilber (Leitungsgremium Forum Arbeitsphysiologie), Prof. Dr. Julia Krabbe (Leitungsgremium Forum Arbeitsphysiologie), Heinke Reuther (Winkler Stiftung), Dr. Tessy Luger (Leitungsgremium Forum Arbeitsphysiologie)



# Forschungsprojekt Nutr-e-Screen

Die Ernährung spielt im Leistungssport eine entscheidende Rolle für Gesundheit und Performance. Internationale Organisationen wie das International Olympic Committee (IOC) fordern bereits seit einigen Jahren eine regelmäßige Erfassung ernährungsbezogener Gesundheitsparameter. Genau hier setzt das Forschungsprojekt „Nutr-e-Screen“ an, das an der HAW Hamburg in Kooperation mit der Universität Leipzig, der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd und dem Universitätsklinikum Tübingen durchgeführt wird. Ziel ist es, durch digitale und standardisierte Instrumente wie einen Ernährungs-Screeningbogen und ein dreitägiges Verzehrsprotokoll Ernährungsrisiken im deutschen Spitzensport systematisch zu erfassen, um Präventions- und Therapiemaßnahmen frühzeitig einleiten zu können. Besonderes Augenmerk gilt weiblichen Athleten, da sie in der Literatur als besonders gefährdet für spezifische Risiken wie „Relative Energy Deficiency in Sports“ (REDs) oder Essstörungen gelten.

Zugleich zeigen Meta-Analysen Veränderungen der Energiezufuhr und der Makronährstoffrelationen in verschiedenen Zyklusphasen bei nicht sportlich aktiven Frauen. Auch Unterschiede in Körpergewicht, Körperzufriedenheit, mentalem Wohlbefinden und gastrointestinalen Beschwerden sind in der weiblichen Allgemeinbevölkerung belegt. Für Athletinnen fehlen jedoch entsprechende Daten. Ein potentieller Zyklusbias ernährungsbezogener Gesundheitsparameter könnte zu verzerrten Beurteilungen führen – etwa wenn zyklusabhängige Körperunzufriedenheit zu falsch-positiven Essstörungsscreenings führt oder Energiedefizite übersehen werden, falls die Protokollierung in einer Phase gesteigerter Energiezufuhr erfolgt. Diese potenziellen Verzerrungen werden daher im Projekt untersucht.

In die Studie werden rund 250 Athlet\*innen aus olympischen Disziplinen einbezogen. Etwa zwei Drittel von ihnen sind weiblich, um geschlechterdifferenzierende Risikokonstellationen genauer beleuchten zu können. Neben der wissenschaftlichen Fundierung steht der Praxis-transfer im Fokus: Durch enge Zusammenarbeit mit dem Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV), dem Deutschen Schwimm-Verband e.V. (DSV), dem Deutschen Schützenbund (DSB) und dem Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein (OSP HH/SH) sollen die entwickelten Tools auch langfristig in der Sportpraxis implementiert werden.

## Hintergrund und Ziele des Projekts

In Deutschland variiert die Ernährungsbetreuung im Spitzensport stark: Je nach Verband, Standort und vorhandener Expertise fehlen einheitliche Standards, um etwa REDs, Essstörungen oder andere ernährungsbedingte Beschwerden frühzeitig zu erkennen. Obwohl die hiermit verbundenen Risiken in der internationalen Forschung gut dokumentiert sind, liegen für den deutschen Leistungssport bislang weder ausreichend belastbare Prävalenzdaten noch detaillierte Analysen zu geschlechter- und sportartspezifischen Unterschieden vor.

Das Forschungsprojekt „Nutr-e-Screen“ verfolgt deshalb drei wesentliche Ziele:

- 1. Digitalisierung bestehender, wissenschaftlich validierter Instrumente:** Analoge Verfahren zur Erfassung des Ernährungsstatus und ernährungsbezogener Gesundheitsrisiken z. B. ein bereits validierter und eingesetzter Screeningbogen, werden digital aufbereitet und Akteuren im Sport bereitgestellt.
- 2. Validierung und Machbarkeitsanalyse:** Die neu entwickelten digitalen Instrumente sollen nach festgelegten Gütekriterien evaluiert und durch Machbarkeitsstudien mit Sportler\*innen sowie Fachpersonal auf ihre Praxistauglichkeit geprüft werden.

- 3. Standardisierte Datenerhebung und Auswertung:** Die teilnehmenden Athletinnen werden zentral erfasst; die Daten werden nach Geschlecht und Sportart/Disziplin analysiert, um Athletinnen „at risk“ zukünftig gezielter identifizieren zu können.

## Aufbau des Projekts

Das Vorhaben gliedert sich in drei Studienarme:

- 1. Studienarm 1 (Screening auf ernährungsbezogene Gesundheits- und Leistungsrisiken):**  
Ein bereits validierter Paper-Pencil-Screeningbogen wurde digitalisiert. Er erfasst unter anderem Indikatoren für REDs, Essstörungen, gastrointestinale Beschwerden, Mahlzeitenfrequenz, spezielle Kostformen (z. B. vegetarisch, vegan) oder den Einsatz von Nahrungsergänzungsmitteln. Die Erhebung erfolgt über mehrere Monate in kooperierenden sportmedizinischen Einrichtungen, wie dem Universitätsklinikum Tübingen oder dem OSP HH/SH. Die Athlet\*innen nutzen eine etablierte Open-Source-Software für die Datenerfassung per Smartphone, bevor die Daten an der HAW Hamburg zusammengeführt werden, um geschlechter- und sportartspezifische Prävalenzen und Risikokonstellationen zu bestimmen.
- 2. Studienarm 2 (Erfassung von Lebensmittel- und Nährstoffzufuhr mittels digitalem Ernährungsprotokoll):**  
In diesem Projektschwerpunkt wird ein dreitägiges Schätzprotokoll eingesetzt, mit dem sich Verzehrsmengen und Nährstoffzufuhr von Athlet\*innen erfassen lassen. Untersucht wird, inwieweit sich eine analoge (Paper-Pencil) Dokumentation von der digitalen unterscheidet und welche Methode eine valide und praktikable Ernährungsdokumentation ermöglicht. Dieses Teilprojekt wird maßgeblich an der Universität Leipzig und an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd durchgeführt, die bereits Vorarbeiten zur Validierung entsprechender Tools geleistet haben.
- 3. Studienarm 3 (Untersuchung auf zyklusbedingte Verzerrungen von Ernährungserhebungen)**  
Um zyklusunabhängige, natürliche Schwankungen im Ernährungsverhalten und der Beantwortung ernährungsbezogener Items zu erfassen, werden vier Messinstrumente in drei Phasen des Menstruationszyklus (Menstruation, Lutealphase, Follikelphase) von Athletinnen eingesetzt. Die Zyklusphasen werden über Hormonmessungen von Progesteron und Östradiol validiert. Die Zyklusphasen blieben bei der Analyse von Verzehrsprotokollen und verschiedenen Screeningbögen bisher unberücksichtigt. Daher werden die validierten Ernährungserfassungsmethoden „Nutr-e-Screen-Verzehrprotokoll“, „Nutr-e-Screen-Screeningbogen“, „Eating - Disorder-Examination Questionnaire“ sowie „Low Energy Availability Questionnaire“ in einer Teilkohorte von 50 Sportlerinnen auf einen potenziellen Zyklusbias überprüft.

## Aktueller Stand und Ausblick

Seit 10/2024 bis 05/2025 befindet sich „Nutr-e-Screen“ in der Datenerhebungsphase. Mitte 2025 werden die Datensätze zentral ausgewertet und sowohl geschlechtsspezifisch als auch nach Sportart und Disziplin differenziert analysiert. Auf Basis dieser Erkenntnisse sollen konkrete Handlungsempfehlungen für den deutschen Spitzensport abgeleitet werden. Darüber hinaus fließen die Ergebnisse in die Lehre und weitere Forschungsprojekte ein, um neue Fragen zum Zusammenhang von Ernährung, Gesundheit und Leistung zu beantworten. Durch die frühzeitige Einbindung von Athlet\*innen, Betreuer\*innen und Ärzten schafft „Nutr-e-Screen“ die Voraussetzung, dass die entwickelten Instrumente bedarfsgerecht und



nachhaltig in der Praxis Anwendung finden. Ziel ist es, die Qualität der Ernährungsbetreuung im deutschen Leistungssport zu verbessern und damit die Gesundheit sowie die sportliche Leistungsfähigkeit der Athlet\*innen langfristig zu sichern.

**Förderung:**

Dieses Projekt wird mit Forschungsmitteln des Bundesinstituts für Sportwissenschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert (Aktenzeichen: 070108/24-25).

**Department Ökotrophologie**, Arbeitsgruppe Sporternährung

**Projektleiterin:** Prof. Dr. Anja Carlsohn

**Team:** Tim Hänisch, Alicia Kaleta, Janina Mai, Fiona Erkens

## Ausgewählte Vorträge der CCG Mitglieder

### **Gesundheitsförderung und Prävention im Quartier - Ein multimodaler Ansatz zur bedarfsgerechten Ausgestaltung**

Busch S.: Community Health Konferenz (21.11. & 22.11.2024, Bochum)

### **Potentiell klinisch relevante Aspekte der Sporternährung**

Carlsohn A.: 78. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (04.05.2024, Borkum)

### **Schulverpflegung und assoziierte Bedarfe an Ganztagschulen**

Carlsohn A.: Parlamentarisches Frühstück im Bundestag zum Thema „Bildungslücke Schultafel. Gesundes Lernen oder stundenlanges Einhalten?“ (28.11.2024, Berlin)

### **Individualisierte Zufuhr von Mikronährstoffpräparaten auf Basis von Blut-, Speichel oder Haaranalysen – welche Evidenz gibt es?**

Carlsohn A.: DOSB-Tagung Sportmedizin im Spitzensport (30.11.2024, Frankfurt am Main)

### **Kann virtuelle Realität die Kompetenz zur Einschätzung muskuloskelettaler Belastungen unterstützen?**

Jost M.; Peter J. T.; Popp J.; Tolg B.; Klußmann A.: 26. Symposium Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für NachwuchswissenschaftlerInnen des Forums Arbeitsphysiologie (29.11. - 01.12.2024, Wolfsburg)

### **Studienprotokoll: Digitalisierung und Standardisierung eines Instruments zur Erfassung ernährungsbezogener Gesundheitsrisiken im Rahmen des Projekts Nutr-e-Screen**

Kaleta A.; Hänisch T.; Heydenreich J.; Carlsohn A.: DGSP Nachwuchssymposium (17.09. - 19.09.2024, Freiburg)

### **Analyse der in der AMR 13.2 empfohlenen Beurteilungsverfahren zur Ermittlung der Notwendigkeit der arbeitsmedizinischen Vorsorge bei Tätigkeiten mit wesentlich erhöhten körperlichen Belastungen**

Klußmann A.; Serafin P.; Lang K.-H.: 64. Wissenschaftliche Jahrestagung der DGAUM (13.03. - 16.03.2024, München)

### **A randomized controlled trial on the effects of a job specific ergonomic training on the musculoskeletal load of the care staff in a nursing home. Results from the ErgonCare-study**

Klußmann A.; Choudhry J.N.; Krämer N.; Keuchel M.; Serafin P.; Schäfer A.; Lang K.-H.; Popp J.: 34th ICOH International Congress on Occupational Health (28.04. - 03.05.2024, Marrakesh)

### **The influence of cold-induced pain on vagally-mediated heart rate variability and its dependency on interoceptive sensitivity**

Krüger C.; Schneider M.; Jacobsen L.; Bohlen L.; Lorenz J.: International Osteopathy congress (22.11 - 24.11. 2024, Berlin)

### **Sustainability at Universities, future trends**

Leal W.: 6th World Symposium on Sustainable Development at Universities (18.09. - 20.09.2024, Florianópolis and Palhoça)



### **Addressing Climate Change in Africa**

Leal W.: Symposium on Climate Change and Land Use and Land Management in Africa (25.09 - 26.09.2024, Banjul)

### **Climate Change and Health in Africa**

Leal W.: African approaches towards combatting infectious diseases in a changing climatic Environment (08.11.2024, online)

### **Von einsam zu gemeinsam und Resonanz, geleitete Fortbildung.**

Lippke S.: Erzdiözese München und Freising (KdoR) vertreten durch das Erzbischöfliche Ordinariat München Generalvikar Christoph Klingan (21.11. - 22.11.2024, München)

### **Klimabezogene Forschung - was ist relevant für die Rehabilitationsforschung?**

Lippke S.: Werkstattgespräch ZePG (14.11.2024, online)

### **DiskutantIn beim Online-Symposium "Healthy environment, healthy people: bridging environmental and health psychology"**

Lippke S.: (25.11.2024, online)

### **Studienprotokoll: Validierung eines 3-Tage-Schätzprotokolls zur Erfassung der Lebensmittel-, Energie- und Nährstoffzufuhr im Rahmen des Projekts Nutr-e-Screen**

Manzke C.; Breitenbach S.; Schneider M.; Lührmann P.M.; Carlsohn A.; Heydenreich J.: DGSP Nachwuchssymposium (17.09. - 19.09.2024, Freiburg)

### **Empowering patient voices: Shaping ethical digital health research together through a collaborative discourse at a stakeholder-conference**

Nadler P.; Wöhlke S.: EACME 2024 (12.09 - 14.09.2024, Halle/Saale)

### **Leiharbeit - Fluch oder Segen? Die Sicht der Pflegewissenschaft**

Ochmann T.: 22. Gesundheitspflege-Kongress (08.11. & 09.11.2024, Hamburg)

### **Entwicklung eines kinetisch-kinematischen Modells zur Bestimmung der Belastung im lumbosakralen Gelenk**

Peter J.T.; Jost M.; Popp J.; Tolg B.; Klußmann A.: 26. Symposium Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für NachwuchswissenschaftlerInnen des Forums Arbeitsphysiologie (29.11. - 01.12.2024, Wolfsburg)

### **Nudging in stationären Senioreneinrichtungen**

Pfannes U.: Vortrag im Rahmen der bundesweiten Ringvorlesung „Nachhaltige Ernährungssysteme in Deutschland – Fokus Gemeinschaftsgastronomie und -verpflegung“ (11.12.2024, online)

### **Breaking Barriers: empowering people with intellectual disabilities through the role of advanced practice nurses in health promotion**

Richter M.; Kranert J.: 13th Network Conference, International Council of Nurses, NP/APN (09.09. - 12.09.2024, Aberdeen)

### **Household-related services in a multi-professional context: enabling the chronically ill to live a self-determined life**

Schack P.; Pfannes U.: IFHE World Congress (23.06. - 28.06.2024, Galway)

### **Parameter of heart rate variability as correlates of interoception**

Schneider M.; Krüger C.; Jacobsen L.; Bohlen L.; Lorenz J.: International Osteopathy congress (22.11 - 24.11.2024, Berlin)

### **Partizipation als Chance und Herausforderung für vulnerable Zielgruppen am Beispiel vom Menschen mit einer sog. geistigen Be\_hinderung**

Schniering S.; Wilhelm C.; Richter M.: 2.Wiener Pflegeethik-Kongress (22.02. - 23.02.2024, Wien)

### **Nursing and Health Experts and the Issue of Health Promotion for Adult People with Intellectual Disabilities**

Schniering S.; Gemes K.; Pohler B.: 17th IASSIDD World Conference (04.08. - 08.08.2024, Chicago)

### **Conceptualisation of an advanced nursing practice intervention in health promotion for people with intellectual disabilities**

Schniering S.; Wilhelm C.; Gemes K.: 13th Network Conference, International Council of Nurses, NP/APN (09.09. - 12.09.2024, Aberdeen)

### **Analyse der Notfalleinweisungen aus stationären Pflegeeinrichtungen**

Völtzer L.; Woock K.; Meinert N.; Busch S.: 16. dggö Jahrestagung (04.03.2024, Halle/Saale)

### **Central ethical competencies for addressing power and knowledge imbalances in the context of participatory health research. Results of a participatory workshop**

Wilken L.; van Gils-Schmidt H.J.; Koop-Meyer L.; Duda T.; Badura F.; Wöhlke S.: 18th Pro Retina Research-Colloquium „Retinal Degeneration – Advancing Retinal Research. Genetics, Disease Modeling, and Therapy.“ (12.04. & 13.04.2024, Potsdam)

### **Ethical implications of integrating new technologies in clinical routine: trust and autonomy in the realm of personalised medicine**

Wilken L.; Wöhlke S.: EACME Annual Conference 2024 (12.09. - 14.09.2024, Halle/Saale)

### **Partizipative Patientenbeteiligung in der medizinischen Forschung**

Wöhlke S.: Die unterschätzte Herausforderung: chronische Entzündungskrankheiten. Epistemologische, ethische und ökonomische Aspekte der Präzisionsmedizin (07.03. & 08.03.2024, Kiel)

### **Moralischer Stress in der patientenbezogenen klinischen Arbeit**

Wöhlke S.: 1-tägiger Workshop Ethikkommission des Städtischen Klinikums Dresden (November 2024, Dresden)

### **Anforderungen an eine gelingende partizipative Gesundheitsforschung aus Patient:innen-Perspektive**

Wöhlke S.; Schicktanz S.; Nadler P.; Duda T.: Closed Panel 2 (05.12.2024, Berlin)

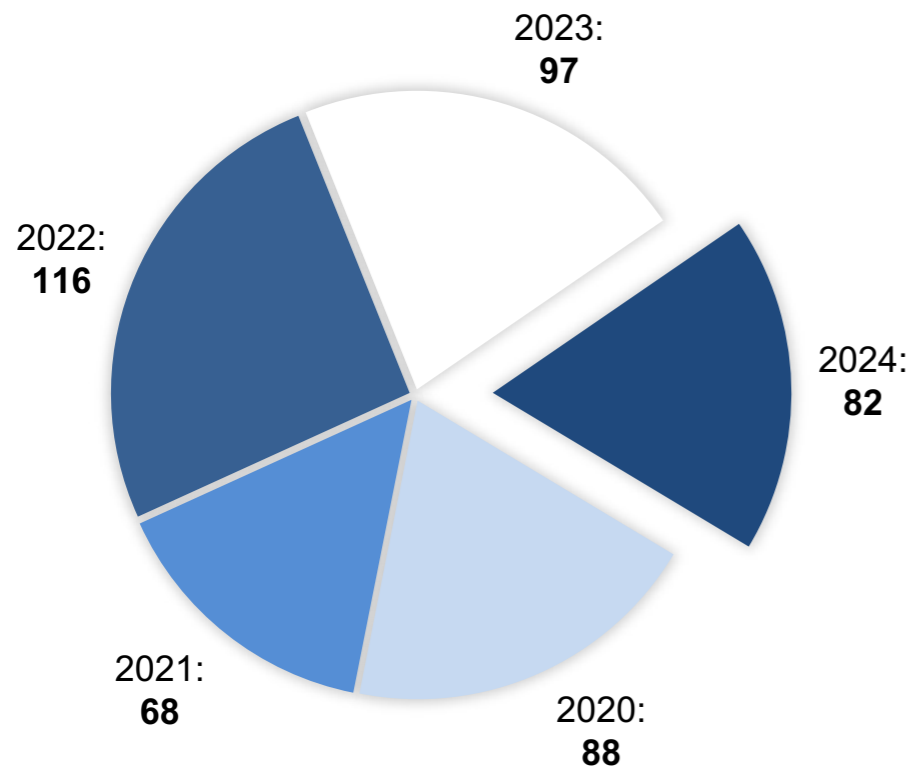
### **Gripeschutzimpfung am Arbeitsplatz: Kosten-Nutzen-Berechnung unter verschiedenen Szenarien**

Zöllner Y.: 11. MCC-Kongress „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ (18.09.2024, Düsseldorf)

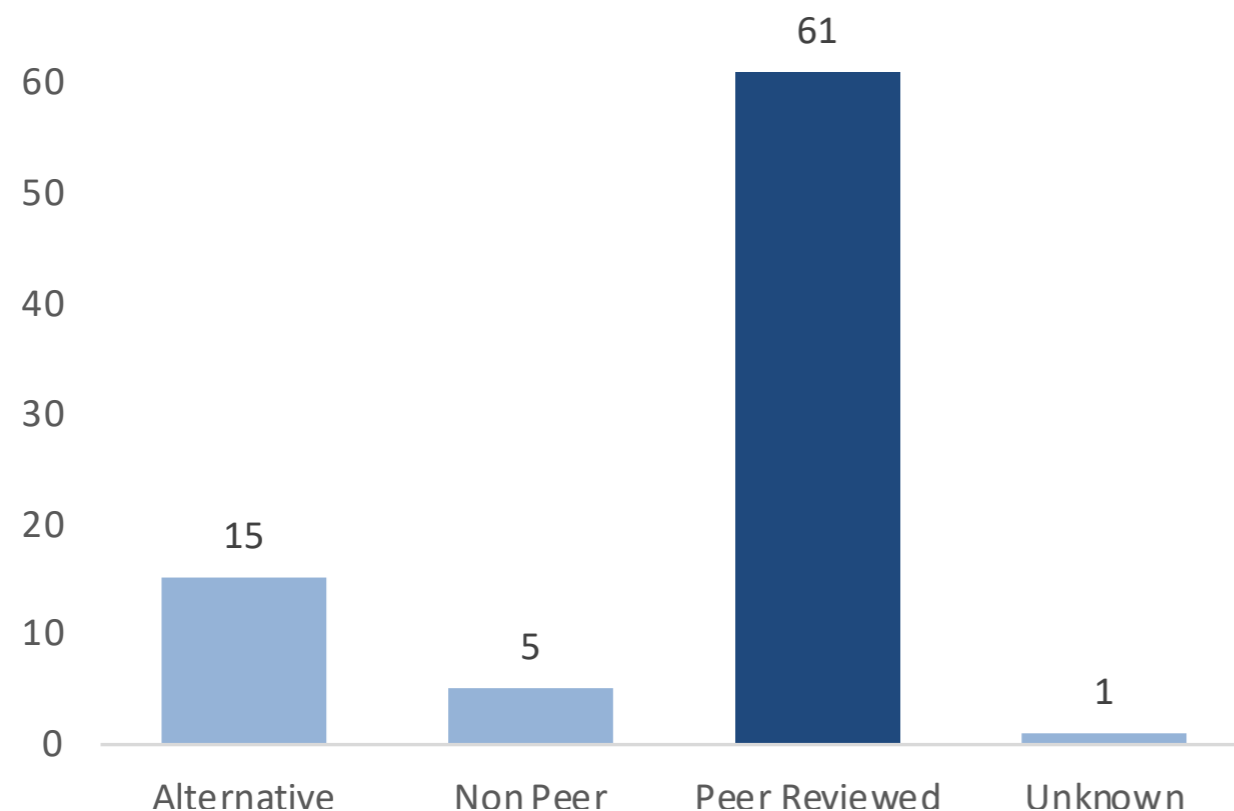


## Publikationsleistung der CCG Mitglieder

Wir beschränken uns hier auf die quantitative Auswertung der Publikationen, basierend auf dem REPOSIT der HAW Hamburg. Einzelheiten wie Titel und Journals sind ebenfalls hier zu entnehmen.



### PUBLIKATIONEN 2024 NACH KATEGORIEN:



## Ausgewählte eingereichte Förderanträge

### Community Action for Racial Equity (CARE)

**Datenerhebung zur gesundheitlichen Lage Schwarzer Menschen in Hamburg unter Berücksichtigung spezifischer Benachteiligungen und Vulnerabilitäten – Durchführung von Fokusgruppeninterviews**

Projektleitung: Prof. Dr. Miriam Tariba Richter

Projektmitarbeiterin: Sophie Santos

Laufzeit: 01.01.2025-31.12.2025

Kooperationspartner: UKE (Gesamtprojektleitung: Dr. rer. biol. hum. Adekunle Adedeji)

Mittelgeber: Sozialbehörde Hamburg

### Integration von Gesundheit in die Stadt- und Verkehrsplanung – Neue Governances-Strukturen in stadtregionalen Verkehrskorridoren (GeSGo)

Antrag auf Gewährung einer Juniorforschungsgruppe im Förderprogramm 2024 der Fritz und Hildegard Berg-Stiftung im Stifterverband

PD Dr. Jobst Augustin, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Prof. Dr. Susanne Busch, Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW)

Prof. Dr. Carsten Gertz, Technische Universität Hamburg (TUHH)

### Kollektive Transformationskompetenz in der Daseinsvorsorge A. Antragsteller:innen / Wissenschaftliches (KoTraDa)

Antrag im Rahmen der Landesforschungsförderung Hamburg

Förderlinie: Aufbau internationaler Forschungskooperationen

Beteiligte Wissenschaftler:innen der HAW Hamburg:

Prof. Dr. Simon Güntner, HAW Hamburg, Fakultät Wirtschaft und Soziales

Prof. Dr. Susanne Busch, Competence Center Gesundheit / Department Pflege und Management

Prof. Dr. Walter Leal, Forschungs- und Transferzentrums „Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement“

TU Wien: Prof. Dr. Franziska Sielker, Institut für Raumplanung, Forschungsbereich Stadt- und Regionalforschung

FHNW: Prof. Dr. Christian Reutlinger, Institut für Sozialplanung, Organisationaler Wandel und Stadtentwicklung/Institut für Soziale Arbeit und Gesundheit

### NFDI4Health (DFG)

**TRANSFER4health: „NFDI4health meets citizen science: Entwicklung eines Konzepts zur Stärkung des Wissenstransfers für das Forschungsdatenmanagement“;**

Prof. Dr. Sabine Wöhlke, gemeinsam mit Dr. Jonas Lander, Prof. Marie-Luise Dierks, MHH Hannover

### Responsible Advanced Intelligent Methodologies and Skills Lab (R-AIMS)

Förderung von Forschungsräumen zur Qualifizierung von Nachwuchskräften im Rahmen von Forschungsprojekten an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften

(HAW-ForschungsraumQualifizierung)

Sprecher: Prof. Dr. Michael Gille, Mit Antragsteller:innen: Prof. Dr. Marina Tropmann-Fink, u.a. mit Prof. Dr. Sabine Wöhlke, Prof. Dr. Susanne Busch



## Eingeworbene Drittmittel (Anteile 2024)

### **SeRA(H): Weiterentwicklung der Palliativen Geriatrie in Hamburg – Online-Schulungsprogramm zur Stärkung der ethischen Reflexion in der vollstationären Altenhilfe**

Projektleitung: Prof. Dr. Constanze Sörensen  
Laufzeit: 01.01.2022 - 30.06.2024  
Drittmittelgeber: Barbara und Michael Hell Stiftung  
Fördersumme in 2024: 29.400€

### **NeKoBeRe: Netzwerke und Kooperationen in der beruflichen Rehabilitation**

Projektleitung: Prof. Dr. Dieter Röh  
Laufzeit: 01.01.2022 - 31.12.2024  
Drittmittelgeber: Deutsche Rentenversicherung Bund  
Fördersumme in 2024: 68.759,95€

### **KABAPräv\_sozial: Kleinräumige Analysen zur bedarfsgerechten Ausgestaltung von Präventionsleistungen in sozial benachteiligten Bevölkerungsgruppen**

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Busch  
Laufzeit: 01.04.2023 - 31.03.2026  
Drittmittelgeber: Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA) - Innovationsausschuss  
Fördersumme in 2024: 283.983,59€

### **CamPuls II: Förderung und Entwicklung der Studierendengesundheit an der HAW Hamburg**

Projektleitung: Prof. Dr. Wolf Polenz / Prof. Dr. Sonia Lippke  
Laufzeit: 01.12.2021 - 01.12.2024  
Drittmittelgeber: AOK Rheinland / Hamburg  
Fördersumme in 2024: 185.336,73€

### **Stracyfic: Qualitativ sozial-empirische Analyse der sozialen und ethischen Aspekte der klinischen Anwendung neuer Standardverfahren für die Diagnose des individuellen Schweregrads von Mukoviszidose auf der Grundlage von Schweiß-Biomarkern aus Sicht von Betroffenen.**

Projektleitung: Prof. Dr. Sabine Wöhlke  
Laufzeit: 01.06.2023 - 31.05.2026  
Drittmittelgeber: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)  
Fördersumme in 2024: 102.548,28€

### **Nutr-e-Screen: Digitalisierung und Standardisierung der Ernährungsbetreuung zur frühzeitigen Identifikation ernährungsbezogener Gesundheits- und Leistungsrisiken insb. bei weiblichen Athleten**

Projektleitung: Prof. Dr. Anja Carlsohn  
Laufzeit: 01.05.2024 - 31.08.2025  
Drittmittelgeber: Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp)  
Fördersumme in 2024: 33.565,57€

## Neuberufene Professorinnen am CCG

### **Prof. Dr. Kirsten Hötting** Professorin für Psychologie



Kirsten Hötting hat Psychologie an der Universität Münster studiert. Als Doktorandin forschte sie an der Philipps-Universität (Promotion zum Dr. rer. nat. 2003). Anschließend wechselte sie an die Universität Hamburg, wo sie Aufgaben in Lehre und Forschung und als Studiengangsleitung in der Fakultät für Psychologie und Bewegungswissenschaft wahrnahm. Sie habilitierte sich 2015. Seit August 2023 ist Kirsten Hötting Professorin für Psychologie am Department Pflege und Management der HAW Hamburg.

In ihrer Forschung beschäftigt sich Kirsten Hötting mit Fragestellungen zur neuronalen Plastizität bei Menschen und multisensorischer Wahrnehmung. Neuronale Plastizität ist eine Eigenschaft des zentralen Nervensystems, seine Struktur und Funktion im Laufe der Entwicklung, nach Verletzungen, nach sensorischer Deprivation oder als Reaktion auf Umweltreize hin zu verändern und ist damit die Grundlage für jede Form des Lernens. Kirsten

Hötting hat in mehreren Projekten die Effekte von Bewegung und Sport auf neuronale Plastizität und damit die kognitive Leistungsfähigkeit untersucht. Darüber hinaus erforschte sie am Modell geburtsblinder Menschen und Menschen mit angeborener Katarakt („grauer Star“) die Auswirkungen frühkindlicher sensorischer Deprivation auf die Entwicklung von Wahrnehmung und Motorik.

### **Prof. Dr. Sonia Lippke**

Professorin für Gesundheitsförderung und Prävention, Schwerpunktprofessur Rehabilitationswissenschaften



Sonia Lippke ist seit 2024 Professorin an der HAW Hamburg. Zuvor war sie an der Constructor/Jacobs University Bremen und verschiedenen anderen Einrichtungen tätig.

An der HAW Hamburg ist sie für das Hochschul-Gesundheitsmanagements (HGM) zuständig. Derzeit leitet sie an der HAW zwei Projekte, die von der Techniker Krankenkasse gefördert werden: „CamPuls+“ (2024–2027) sowie das „HGM-Pilotprojekt/Förderung von Verbundenheit und sozialer Teilhabe – Einsamkeit verstehen und nachhaltig abbauen“ (2025–2028). Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in Gesundheitspsychologie, Prävention und Rehabilitationsforschung.

Viel praktische Erfahrung bringt sie bspw. aus Ihrer Tätigkeit als Vorsitzende des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) an der Constructor University von 2017 bis 2024 mit. Von 2022 bis 2024 war sie Mitglied der Neunten Altersberichtscommission der Bundesregierung. Ihr wissenschaftliches und praktisches Wirken zielt darauf ab, Gesundheit, Wohlbefinden und soziale Integration nachhaltig zu fördern.

Mehr Informationen finden sich hier: [www.haw-hamburg.de/sonia-lippke](http://www.haw-hamburg.de/sonia-lippke)



## Neue CCG Mitglieder

### **Ann-Kristin Johannsen**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Department Pflege und Management

### **Tobias Ochmann**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Department Pflege und Management

### **Anja Carlsohn**

Professorin für Ernährungswissenschaft / Ökotrophologie, Department Ökotrophologie

### **Lennart Hass**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Department Gesundheitswissenschaften

### **Kirsten Hötting**

Professorin für Psychologie, Department Pflege und Management

### **Sonia Lippke**

Professorin für Gesundheitsförderung und Prävention, Schwerpunktprofessur Rehabilitationswissenschaften

### **Kathrin Poggel**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Department Gesundheitswissenschaften

### **Julia Quitmann**

Professorin für angewandte Entwicklungspsychologie, Department Soziale Arbeit

### **Lasse Jenner-Nissen**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Projekt Gesunde Quartiere 2.0, Department Pflege und Management

### **Lea Wilken**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt Stracyfic & Projektkoordinatorin im Forschungsprojekt PANDORA, Department Gesundheitswissenschaften

### **Derya Taser Tasci**

Project Manager, FTZ für Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement

### **Dariusch Afroukhte**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Department Pflege und Management

## Das CCG Leitungsteam



**Prof. Dr. Susanne Busch,  
wissenschaftliche Leiterin des CCG**



**Prof. Dr. André Klußmann,  
wissenschaftlicher Leiter des CCG**



**Taika Bernhardt,  
wissenschaftliche Geschäftsführerin des CCG**



**Anja Becker und Tobias Hämmerling,  
studentische Unterstützung des CCG**



# Ausblick: Ausgewählte Veranstaltungen in 2025

ab 23.04.2025

• **CCG Ringvorlesung**  
• **„Gesundheitsförderung und Prävention“**

• Programm online unter  
• <https://www.haw-hamburg.de/ccg/veranstaltungen/ringvorlesung/>

14.05.-16.05.25

• **CARPE SYMPOSIUM**

• Porto

17.06.2025

• **15 Jahre CCG**  
• **Symposium auf dem Campus Bergedorf**

• SAVE THE DATE

06.05.2025

• **Gender Health Gap**  
• **Kennt Gesundheit (k)ein Geschlecht?**

• Fachtag in Kooperation mit der Stabstelle Gleichstellung  
• SAVE THE DATE

14.05.-15.05.25

• **Healthyland**

• Foyer des Campus Berliner Tor 5

Wintersemester

• **Forschungskolloquien**

• tbd





## KONTAKT

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg  
Competence Center Gesundheit

Campus Berliner Tor  
Alexanderstraße 1  
20099 Hamburg

Campus Bergedorf  
Ulmenliet 20  
21033 Hamburg

[ccg@haw-hamburg.de](mailto:ccg@haw-hamburg.de)  
[www.haw-hamburg.de/ccg](http://www.haw-hamburg.de/ccg)

Tel.: 040/42875-7010  
Mobil: 0151/68113931